Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 27. Freytag, den 2. April 1830.

Berlin, vom 29. März.

Des Königs Majestät haben den bei der Regierung zu Posen commissarisch beschäftigten Assessor Stranz zum Regierungs-Rath zu ernennen und die darüber ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Berlin, vom 30. März.

Se. Königl. Maj haben den Landgerichts-Assessor Herrmann Nettekoven zum Rath bei dem Landgericht zu Koblenz zu ernennen geruhet.

Der bisherige Friedensrichter Golz zu Szroda ist zum Justiz-Commissarius bei dem Landgerichte zu Gnesen und Notarius publicus im Bezirk desselben bestellt worden.

Berlin, vom 31. März.

Se. Maj. der König haben dem Landrath des Prenzlowschen Kreises, von Winterfeld, den rothen Adler-Orden zweiter Classe mit Eichenlaub, und dem Grafen und Herrn Karl Heinrich Alban von Schönburg Wechselburg den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Des Königs Maj. haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Universität zu Halle, Dr. Heinrich Leo, zum ordentlichen Professor in der gedachten Facultät zu ernennen und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Der bisherige Privat-Docent, Dr. Heinrich Rheinwald hierselbst, ist zum außerordentlichen Professor in der theologischen Facultät der hiesigen Königl. Universität ernannt worden.

Freiburg, vom 15. März.

Gestern zwischen 8 und 9 Uhr Abends entstand, bei sternhellem Himmel und schwachem Ostwinde, plötzlich eine Helle, die mehr als das stärkste Nordlicht die Gegend umher erleuchtete und von einem Meteore herrührte, das zu den seltneren und weniggesehenen gehört. Es zeigte sich nämlich in der Luft eine Feuerkugel, die in der Richtung von Südost nach Nordwest mit weißem blendenden Glanze in höchster Schnelligkeit dahin fuhr und ihren ganzen Weg mit einem rothen sprühenden Funkenschweife bezeichnete. Sie war ihrem Durchmesser nach ¼ so groß, als der Vollmond erscheint, in der schetzbaren Höhe der höchsten Wolken bemerkbar, und ihr horizontaler Lauf senkte sich deutlich der Erde zu, bis sie endlich mit einem stärkeren Schimmer unter vielen rothen Funken zerstob. Die ganze Erscheinung dauerte kaum 4 Sekunden und muß ihrer Höhe und Stärke nach weit umher bemerkbar gewesen sein.

Aus der Schweiz, vom 18. März.

Der Tessiner Staatsrath legte dem großen Rath seines Cantons ein Projekt zu einer freiwilligen Anleihe von 400,000 Lire vor, um die Kosten zum Bau der Gotthardsstraße zu bestreiten. Die Sache wurde zur Prüfung an eine Commission gewiesen. Ein durch dieselbe am 10. vorgelegtes Projekt wurde verworfen und der Staatsrath eingeladen, es mit den erforderlichen Abänderungen in der nächsten Sitzung nochmals vorzulegen, welcher abgeänderte Entwurf dann angenommen wurde.

Paris, vom 18. März.

Die Farbigen auf Guadeloupe, welche am 17. Sept., wegen eines angeblichen Complotts, die Weißen ermorden zu wollen, festgenommen wurden, sind am 23. Jan. vom Assisenhofe zu Pointe-a-pitre freigesprochen worden; wie sogar die Quotidienne zu berichten sich genöthigt sieht; — beides in der That das erste Beispiel in seiner Art.

Paris, vom 20. März.

Sämmtliche Oppositions-Blätter, mit Ausnahme des Journ. d. Deb., welches sich sein Urtheil noch vorbehält, stellen ihre Betrachtungen über die Prorogation der Kammern an. Der Constitutionel ist der Meinung, daß diese

Maaßregel das Resultat eines vorher verabredeten Plans sei, wodurch das Ministerium wenigstens für den Augenblick aus seiner Verlegenheit zu kommen und Zeit zu gewinnen suche, entweder auf eine oder die andre Weise die Stimmung in der Deputirten-Kammer zu ändern, oder, nachdem es dazu die erforderlichen Vorbereitungen getroffen, die Kammer aufzulösen, oder endlich eine unbedeutende Modification in seiner eignen Zusammenstellung eintreten zu lassen. — Der Courier fr. bestreitet zwar nicht das Gesetzliche einer Prorogation, wohl aber die Angemessenheit und Nützlichkeit dieser Maaßregel in einem Augenblicke, wo man im Begriffe stehe, einen Krieg zu eröffnen, wozu man des Geldes bedürfe; nicht zu gedenken, daß dadurch dem Lande ein neues Provisorium bereitet werde, indem sich kaum annehmen lasse, daß das Budget noch im Laufe dieses Jahres bewilligt werden könnte. — Das Journal du Commerce giebt seine Verwunderung darüber zu erkennen, daß die ministeriellen Blätter über die Prorogation der Kammern eine so große Freude äußern; die Wahlkammer sei noch immer, was sie war, und müsse über kurz oder lang wieder zusammenberufen oder durch eine andere ersetzt werden, und bei der ganzen Sache sei nichts weiter zu bedauern, als daß das Land aufs Neue derselben Ungewißheit Preis gegeben werde, worin es sich schon seit dem 8. August befinde. — Der Messager des Chambres glaubt, daß durch die Prorogation der Kammern die Aufregung der Gemüther nur noch vermehrt werden würde; das Ministerium werde in der Zwischenzeit ohne Zweifel das Mögliche versuchen, um sich eine Majorität zu sichern, doch sei es um so unbegreiflicher, daß dasselbe, blos seiner Existenz wegen, eine solche Maaßregel ergreife, als das Gesetz über den Tilgungs-Fonds mit dem Monat April zu Ende gehe und Frankreich im Begriff stehe, einen kostspieligen Krieg zu beginnen. — Der Temps sagt geradezu: „Die Prorogation ist ein strafbarer Akt, ein Akt des Verraths gegen die Krone und das Land; alles Gute wird dadurch verhindert, alle Uebel werden verlängert, und die jetzige oder die künftige Kammer wird das Ministerium wegen einer Maaßregel, die es blos in seinem eigenen Interesse ergriffen hat, zur Rechenschaft ziehen." — In Bezug auf die Thronrede sagt eben dieses Blatt: „Wir haben das Quos ego gehört; nach der gewöhnlichen Ordnung der Dinge müßte bald darauf folgen: sed motos praestat componere fluctus."

Eine telegraphische Depesche meldet, daß der Marschall Gouvion Saint-Cyr, welcher zur Wiederherstellung seiner Gesundheit das milde Klima von Hieres gewählt hatte, daselbst am 17. d. M. in Folge eines Anfalls von Gicht in der Brust und im Magen im 67sten Lebensjahre mit Tode abgegangen sei. Er hinterläßt einen unerwachsenen Sohn.

Paris, vom 21. März.

Die Gazette de France enthält Folgendes: „Die liberale Parthei rächt sich für ihre Niederlage durch Schmähungen auf Diejenigen, die sie ihr beigebracht haben. Der Fürst von Polignac, der ihr am 8. Aug. das Ministerium entriß und der Revolution jetzt neuerdings einen harten Stoß versetzt hat, wird von allen Blättern des leitenden Ausschusses, wegen der festen und unerschütterlichen Stellung, die er acht Monate lang zu behaupten gewußt hat, auf das heftigste angegriffen. Diese Blätter haben recht, daß sie einen Minister verfolgen, der allen ihren Versprechungen und Verführungsmitteln unzugänglich gewesen ist. Hätte er nachgegeben, seine Pflichten verletzt, die Regierung in die Hände der Kammer gegeben und sich populair nach der Weise der Liberalen gemacht, so wäre er der beredteste, redlichste, geschickteste, edelste Mann im Staate. Was uns betrifft, die wir die Nachtheile eines Systems der Zugeständnisse hinlänglich erkannt haben, so wünschen wir dem Fürsten von Polignac Glück, daß er den ihm anvertrauten Posten so wohl bewahrt hat. Eine neue Laufbahn öffnet sich ihm. Es handelt sich jetzt darum, in den Wahl-Collegien die Niederlage einer Parthei zu vollenden, die aus diesen Collegien hervorgegangen ist, um dem Königthume zu trotzen. Es handelt sich darum, alle Royalisten, die dieses Namens würdig sind, zu versammeln und sie durch diejenigen gutgesinnten Franzosen zu verstärken, die, die Absichten der Revolutionärs erkennend, nichts sehnlicher wünschen, als sich einem Ministerium anzuschließen, in dem sie den Willen erkennen, die Aufrührer zu vernichten, ohne die Verfassung zu erschüttern. Es handelt sich darum, die ganze Landes-Verfassung in einem Sinne zu leiten. Das System der Unthätigkeit ist jetzt zu Ende, und es muß dagegen ein unausgesetztes Handeln eintreten. Einigkeit der Royalisten. Keine Defection, keine Revolution. Dies ist jetzt unser Feldgeschrei, und es wird bald das von ganz Frankreich sein." — Das Journal du Commerce setzt diesem Feldgeschrei das nachstehende entgegen: „Einigkeit der constitutionellen Royalisten, keine Wahlbetrügereien, — und der Triumph der Monarchie nach der Charte ist gesichert!"

Da die Kammern blos prorogirt sind, so wird Herr Royer-Collard in der nächsten Woche von dem ihm als Präsidenten der Deputirten-Kammer zustehenden Hotel am Vendome-Platze Besitz nehmen.

Lissabon, vom 6. März.

Die Infantin Donna Maria da Assumpzao, welche sich in der Genesung von einer langen Krankheit befindet, ist gestern mit Don Miguel von Queluz nach der Stadt gekommen, um einer Prozession beizuwohnen. — In der Audienz, welche Don Miguel vorgestern im Pallaste von Bemposta ertheilte, gab er auf die Erklärung des früheren Chirurgus des Königl. Hauses, Doctor Luz, daß die Gesundheit des Vicomte von Queluz, der noch immer im Schlosse von Alfeite gefangen sitzt, zu leiden beginne, die Erlaubniß, daß der Gefangene unter Begleitung einer Wache in der Nähe des Schlosses spazieren gehen könne. — Der Criminal-Gerichtshof zu Porto hat eine bedeutende Anzahl von Personen, welche sich in den dortigen Gefängnissen wegen politischer Vergehen befanden, frei gelassen; dasselbe ist hier und in den andern Städten Portugalls geschehen; die Zahl sämmtlicher frei gelassenen Individuen beträgt über 200. Man hält diese allgemeine Maaßregel für den Vorboten einer Amnestie.

London, vom 20. März.

Bei dem Abreißen einiger Gebäude, Behufs der neuen Avenües für die neue London-Brücke, ist man auf ein sehr merkwürdiges Gewölbe von ziemlich bedeutendem Umfange gestoßen. Es ist von Kentischen Sandsteinen gebaut und gehört, seiner Architektur nach, der Sächsischen oder spätestens Anglo-Normannischen Zeit an; sehr kühn gezogene halbkreisförmige Bogen ruhen auf kurzen Säulen, die sich an die Seitenwände lehnen. Die Säulen selbst haben Capitäler mit vier halbkreisförmigen Abtheilungen, die ganz im Sächsischen Style

verziert sind. Man glaubt, daß dieses Gewölbe zu dem sogenannten Stadthause von Lewes gehört habe, und wollen Einige aus der ganzen Construction schließen, daß es bereits im zwölften Jahrhunderte gebaut worden sei. Das Gebäude wird jetzt von zahlreichen Antiquitäts-Liebhabern in Augenschein genommen.

Petersburg, vom 17. März.

Aus Erzerum vom 20. Januar wird gemeldet: „Der Einmarsch der Russen in Klein-Asien ist durch ein neues denkwürdiges Ereigniß in dieser Gegend verewigt worden. Vorgestern wurde, in Gegenwart von vielen Tausend Christen, das Kreuz des Erlösers nach neun Jahrhunderten wieder zum erstenmale in den Euphrat getaucht. Die drei Russischen Infanterie-Regimenter, welche die Garnison von Erzerum ausmachen, zogen mit ihren Fahnen an den Euphrat, neun Werste von der Stadt. Dort fanden sich auch der Russ. Geistliche, die Griechische Geistlichkeit und der Armenische Erzpriester zur bestimmten Zeit ein. Das Volk, zum Theile selbst aus Türken bestehend, strömte aus der ganzen Umgegend zusammen. Der Jubel der Christen bei Eintauchung des heiligen Kreuzes ist nicht zu schildern. Zugleich begann das Lauffeuer der Gewehre. Die Russen und ihre Fahnen, Armenier und Griechen wurden mit dem Weihwasser besprengt; die Feldmusik ertönte, und die Truppen kehrten im Ceremonial-Marsch zurück."

Die ökonom. Gesellschaft ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß Rußland in Zukunft im Stande sein wird, aus Runkelrüben nicht nur das ganze zu seinem eigenen Bedarf nöthige Quantum Zucker zu erzeugen, sondern auch so viel, daß es davon mit Vortheil wird ausführen können. Wer von den Russ. Landwirthen daher im Laufe der vier nächsten Jahre nicht weniger als 10 Deßätinen Land mit Runkelrüben besäet und diese, nach dem System der Wechselwirthschaft in die Reihe der bisher bei ihm gebräuchlichen Aussaat gebrachte Pflanze, als Futter für sein Vieh verbraucht, wie dies seit vielen Jahren mit dem größten Vortheil in Holland geschieht, dem verspricht die Gesellschaft eine goldene Preismedaille von 200 Dukaten an Werth.

Aus der Wallachei, vom 2. März.

Zu Varna werden Anstalten getroffen, welche auf die demnächstige Verlegung des großen Russ. Hauptquartiers nach diesem Platze hin schließen lassen.

Bucharest, vom 28. Februar.

Es sind, wie es heißt, neuerdings geschärfte Befehle von Petersburg wegen Beschleunigung der neuen Organisation des Militärwesens der Fürstenthümer eingelaufen, wobei wiederholt der Grundsatz ausgesprochen sein soll, daß die anzustellenden Officiere nöthigenfalls auch Ausländer sein dürfen; allein vom Lieutenant abwärts müssen sämmtliche Corps ausschließlich aus Eingebornen bestehen, die in beiden Fürstenthümern im Wege der Ausschreibung zu bilden seien; doch sollen auch Freiwillige zugelassen werden. In der damaligen Lage der Fürstenthümer, besonders nach einem, nun überstandenen, denkwürdig harten Winter, wird es an Mannschaft keineswegs fehlen und die Contingente werden in sehr kurzer Zeit vollzählig sein. Man schließt aus dieser Eilfertigkeit, daß der Aufenthalt der Russ. Truppen von kürzerer Dauer sein dürfte, als im Tractat von Adrianopel stipulirt wurde.

Servische Gränze, vom 1. März.

Die Communicationen mit Constantinopel sind jetzt sehr lebhaft; es scheinen daselbst Unterhandlungen von großer Wichtigkeit gepflogen zu werden, die wahrscheinlich die endliche Lösung der Griechischen Frage zum Gegenstande haben. Die Organisation der regulairen Truppen wird von dem Großherrn fortwährend mit Thätigkeit betrieben, auch heißt es, daß er nach dem Beispiele des Pascha's von Egypten aus allen Provinzen des Reichs Abgeordnete berufen wolle, um sich mit ihnen über Administrations-Gegenstände zu berathen. Dieser Schritt dürfte in der gegenwärtigen Lage für die Pforte von um so größerer Wichtigkeit sein, als sie dadurch eine genauere Kenntniß von den Bedürfnissen und Hülfsquellen des Landes erhalten und in den Stand kommen würde, diese Kenntniß gleich den Regierungen der civilisirten Europäischen Staaten zu ihrem und ihrer Unterthanen Vortheile zu benutzen. Die zweite Ratenzahlung an der zu Adrianopel stipulirten Entschädigungssumme für die Russischen Unterthanen soll an den Grafen Diebitsch in der zweiten Hälfte Februars abgeführt worden sein; es leidet daher wenig Zweifel, daß die Russischen Truppen über den Balkan zurückkehren und die von ihnen diesseits besetzten Plätze den Türken zurückgeben werden. Der Großvesier war noch immer in Adrianopel, wohin der Sultan, einem Gerüchte nach, im Monat Mai sich auch begeben wollte, um von dort aus die neue Organisation der Verwaltung der Provinzen zu leiten.

Türkische Grenze, vom 15. März.

Der Sultan zeigt sich in den Straßen Constantinopels in einer Tracht, die viel Aehnlichkeit mit der eines Europ. Obersten hat. Sein Pferd ist auf Franz. Weise gesattelt. Er trägt kleine gewichste Stiefeln mit Sporn und eine Reitpeitsche in der Hand, was man nie vorher bei einem Herrscher der Gläubigen gesehen. Er gefällt sich in der Gesellschaft Französischer Officiere, unterhält sich mit ihnen ziemlich vertraut, und spricht sehr gut Französisch. — In Nauplia haben mehrere Erderschütterungen stattgefunden, in deren Folge einige Häuser eingestürzt sind.

Nauplia, vom 20. Januar.

In der Mitte des Decembers v. J. haben die Türken auf Kandien aus Kanea in zwei Abtheilungen einen Ausfall gemacht; die eine ging nach Keramia, die andere nach Apokorone, um zu plündern; sie führten bereits einige Frauen nebst einer Menge erbeuteten Viehs mit sich fort, als sie von den Griechen angegriffen und in die Flucht geschlagen wurden, indem sie ihre Beute im Stich lassen mußten. In diesem Treffen wurden 74 Türken getödtet und viele verwundet; von Seiten der Griechen ist nur ein Einziger gefallen.

Vermischte Nachrichten.

Stettin, 28. März. Das Militair des stehenden Heeres nicht mitgerechnet, sind im Jahre 1829 in der ganzen Provinz Pommern 17,167 Knaben und 16,112 Mädchen, im Ganzen 33,279 Kinder geboren worden. Darunter befanden sich 344 Zwillings- und 5 Drillingsgeburten, und 2521 uneheliche Kinder beiderlei Geschlechts; es ist mithin etwas über das 13te Kind ein uneheliches. Getraut wurden 7352 Paare. Es starben 11,272 Personen männlichen und 10,856 Personen weiblichen Geschlechts, im Ganzen 22,128 Personen und es beträgt hiernach der Ueberschuß der Geborenen gegen die Gestorbenen 11,151. Das höchste Alter über 90 Jahre erreichten 142 Personen. Durch Selbstmord endigten ihr Leben 100 Perso=

nen und zwar 79 männlichen und 21 weiblichen Geschlechts. Durch allerlei Unglücksfälle starben 363 Individuen, im Kindbette 290 Frauen, 1 Person an den natürlichen Pocken und 1 Person an der Wasserscheu.

Am 25. d. M. ist das am 11. Febr. mit einer Ladung Reis für hiesige Kaufleute befrachtete, von Charlestown abgegangene Amerikanische Schiff William, Capt. Keating, ohne allen Schaden in Swinemünde angekommen. Es hat mithin die Fahrt in 42 Tagen gemacht und ist das erste Schiff, welches in diesem Frühjahr aus der Nordsee in Swinemünde eingetroffen ist, auch kein Eis in der Ostsee mehr angetroffen hat. Nach kaufmännischen Nachrichten ist das erste Schiff aus Charlestown in Hamburg am 22., also nur 3 Tage früher angekommen.

Stettin, 1. April. Nachdem das Eis im Haff durch den nördlichen Wind in die Bucht von Wollin geschoben worden, sind am 30. und 31. v. M. die ersten 20 Schiffe von Swinemünde hier angekommen und es ist mithin die Communication zwischen hier und Swinemünde frei und die Seeschiffahrt als eröffnet anzunehmen. Das Wasser ist fortwährend im Steigen; am 29. v. M. war der Stand desselben 6′ 3″ und heute früh 6′ 11⅞″ bei südwestlichem Winde, welcher jedoch jeden Augenblick wechselt und mehr nördlich zu gehen scheint. Das Bollwerk an beiden Seiten der Oder ist fast ganz überschwemmt, so daß kleinere Kähne auf demselben liegen und die Passage, so wie das Ein- und Ausladen sehr erschwert wird. Eben so ist der Damm von hier nach Damm fast überall, an einigen Stellen gegen 3′ vom Wasser überströmt, welches bereits über der Blockhaus-Brücke steht. Indeß ist die Passage nach Damm für Reiter und Wagen zwar schwierig, jedoch bei der soliden Bauart des Dammes und der Brücken noch nicht unterbrochen. Am gestrigen Tage ist abermals ein Kahn vor der langen Brücke verunglückt, die darauf befindlichen 3 Landleute sind jedoch gerettet worden.

Laut Nachrichten aus Garz vom 30. v. M. war der Oderdamm auf 122° Länge überströmt, wobei die Fahrbahn jedoch, obgleich der Untergrund vom Wasser durchdrungen ist, den gehörigen Widerstand leistet, um der Passage ein sicheres Fortkommen zu gewähren.

Berlin, 27. März. Nachrichten aus Breslau vom 23. d. zufolge haben seit dem vorherigen Tage die Wasserfluthen in dieser Stadt und ihren Umgebungen die furchtbare Höhe von 23 Fuß 10 Zoll (mithin 4 Zoll mehr als im vorigen Jahre) erreicht. Während die durch den westlichen Theil der Stadt fließende Ohlau die meisten der an sie stoßenden Höfe überfluthet und einige der über sie führenden Brücken in einen ungangbaren Zustand versetzt hat, ist von der Nordostseite der Oderstrom auf mehreren Punkten in die Stadt gedrungen. Ganz überschwemmt ist die längs dem Universitäts-Gebäude hinablaufende Burgstraße, der Universitätsplatz von dem Kaiserthor bis zur Schuhbrücke, die Schuhbrücke von der Mathias-Pforte bis zum Gebäude des Königl. Polizei-Büreaus, der Ritterplatz in der Gegend der Vincentkirche und des Ober-Landesgerichts, die ganze Neustadt, namentlich die Breitestraße, die heilige Geiststraße und Kirchgasse. Die Verbindung zwischen den überschwemmten Stadttheilen ist durch Kähne, Nothbrücken, Gerüste und schwebende Steige bewerkstelligt. Auch in die Straßen und Höfe der Sandinsel und des Bürgerwerders, haben sich die Fluthen einen Weg gebahnt. Ferner ist ein Theil des Dorfes Pöpelwitz so wie Marienau unter Wasser, indem der Strom die dasigen Dämme überfluthet hat. Oswitz befindet sich in der größten Noth und Gefahr. — Eingegangenen Nachrichten zufolge, ist jedoch in Kosel bereits ein Fallen des Stroms eingetreten.

Berlin. Am 27. d. M. begingen hier der Geh. Medicinal-Rath Dr. Heim, welcher bereits im J. 1821 sein 50jähriges Doctor-Jubiläum feierte, und dessen Gemahlin die Feier ihrer goldenen Hochzeit, zu welcher der Oberprediger Fiedler in Spandau, derselbe Geistliche, welcher vor 50 Jahren das Ehepaar verbunden hatte, noch ein Mal den Seegen sprach.

Berlin, 28. März. Eine uns so eben aus Hamburg zugehende gedruckte Notiz vom 26. d. enthält Folgendes: „Obgleich nicht völlig unvorbereitet, wurden wir gestern früh durch den am Mittwoch, einige Minuten vor Mitternacht eingetretenen Tod unseres Ehrenbürgers, Sr. Excellenz des Königl. Preußischen Grand Maître de la Garderobe, außerordentlichen Gesandten und Bevollmächtigten Ministers an mehreren Deutschen Höfen und bei den freien Hanseestädten, Herrn A. C. Grafen Grote, Ritter des schwarzen und rothen Adler-Ordens, des Guelphen-Ordens Großkreuz, Inhaber des eisernen Kreuzes u. s. w., u. s. w., — während dessen Krankheit sich ungetheilt die herzlichste Theilnahme an dem edlen Leidenden und der Wunsch, ihn erhalten zu sehen, unter allen Classen aussprach — in tiefe Trauer versetzt.“

In einem Schreiben aus Neufahrwasser bei Danzig vom 11. März heißt es: Seit Monaten ist die Ostsee dergestalt mit Eis belegt gewesen, daß oft vom Lootsenberge kein offenes Wasser zu sehen war. Da sich der hiesige Lootsen-Commandeur persönlich überzeugt hatte, daß das erstarrte Meer sehr sicher mit Pferden und Schlitten befahren werden könne, ließ er, am 4 März, auf der, etwa eine halbe Meile vom Hafen entfernten, Rhede, wo sonst die größten Seeschiffe vor ihren Ankern liegen, ein mit Flaggen verziertes Zelt errichten und lud dann mehrere Bewohner des hiesigen Orts ein, an dem Vergnügen die See mit Schlitten zu befahren, Theil zu nehmen. Man fuhr also am Nachmittage gedachten Tages mit 10 Schlitten auf die See und zuförderst zum Zelte, darauf aber in gerader Richtung über die Eisdecke nach dem 1¼ Meile entlegenen Badeorte Zoppot, der auf diese Weise wohl noch nie besucht worden war. Nach einigem Verweilen daselbst kehrte die sehr heiter gestimmte Gesellschaft nach dem Zelte auf der Rhede zurück. Neben demselben brannte ein großes Kochfeuer, um die Gäste mit warmem Getränk versehen zu können. Bevor man Abends das Zelt verließ, wurde Sr. Maj., unserm allverehrten Könige, bei vollem Glase und unter Abfeuerung der in der Nähe des Zeltes befindlichen kleinen Kanonen, ein „Lebehoch“ gebracht, und vor der Rückkehr nach dem Hafen noch durch das Anzünden mehrerer pyramidenförmig aufgestellten leeren Theertonnen ein in der Ferne sehr imposant erscheinendes Feuer bereitet. Als am nächsten Tage, dem 5. März, die Danziger Kunde von dieser Lustpartie erhielten, fanden sie sich, vom schönsten Wetter begünstigt, zahlreich ein, und eine Menge Schlitten, nahe an 100, bedeckten die Ostsee und fuhren, an dem Zelte auf der Rhede vorbei, nach Zoppot, wo der Wirth des Badehauses, welcher in dieser Jahreszeit keinen Besuch erwartete, durch den Zuspruch so vieler begehrenden Gäste nicht wenig überrascht wurde. Am Sonntage, den 7. März, wiederholte sich

bei schönem Wetter das Vergnügen, an dem Jeder, der irgend über Pferd und Schlitten disponiren konnte, Theil nahm. Aber nicht allein von Schlitten, sondern auch von Schlittschuhläufern und Spaziergängern, wimmelte es auf dem Eise, wo jetzt noch ein Drehschlitten angebracht war und ein mit Flaggen und Wimpel decorirter Segelschlitten mit vollen Segeln über das Eis hinschwebte."

(Am 13. brach der Nordoststurm mit lautem Krachen die Eisdecke der Ostsee und in wenigen Augenblicken war die ganze Eismasse verschwunden.)

Zu Krossen hat die Oder, nach Meldungen vom 25. d., die außerordentliche Höhe von 14 Fuß 8 Zoll erreicht, und das Wasser überfluthete mehrere Straßen, so wie auch die Brücke am Elisenthore. Die Bewohner der Vorstadt: der Standweg, haben ihre Häuser verlassen müssen, da diese bis an die Fensterbrüstung in Wasser standen. Außerhalb der Ringmauer standen sämmtliche Straßen unter Wasser, und selbst innerhalb der Stadt war in mehreren Straßen so viel Wasser, daß die Communication für Fußgänger nur durch erhöhte Fußsteige unterhalten werden konnte. Die von der großen Oderbrücke in die Stadt führende Straße, der Damm genannt, wird schon mehr als 2 Fuß hoch überströmt.

Aus Thorn vom 27. März wird gemeldet: Der unterm 22. d. M. gegebenen Nachricht gemäß schien hier im Weichselstrom in den Tagen vom 16. bis 21. d. M. der Eisgang beendigt zu sein, da er sonst in großen Massen nur 5 Tage währt. Allein den 23. und 24. kamen aus dem obern Strome, und aus der Narew und dem Luz noch gewaltige Eismassen, die jedoch bei einem Wasserstande von 11 bis 14 Fuß auch glücklich vorübergingen. Aber vom 24. Abends bis heute früh folgte diesem Eisgange eine ungewöhnlich hohe und reißende Wasserfluth, die von 14 bis 19 Fuß stieg, die uneingedeichten Niederungen überschwemmte, auch den hiesigen 3¾ Meilen langen Weichseldämmen die höchste Gefahr drohete. Der Schaden ist indessen, wenn auch nicht unbedeutend, doch immer erträglich. Es ist nur ein Durchbruch von 10 Ruthen entstanden, und einige Ueberströmungen haben hin und wieder stattgefunden, denen jedoch wieder Einhalt gethan wurde. Jetzt fängt das Wasser an zu fallen, und die Gefahr wird für dies Jahr in hiesiger Gegend damit vorüber sein. Durch diesen hohen Wasserstand wird die Herstellung der Passage über die Pfahlbrücke um 8 Tage verzögert.

Der 24. und 25. März war für Seehäfen eine merkwürdige Zeit. Am 25. traf nämlich die Aequinoctial-Springfluth mit der Erdnähe des Mondes zusammen; sie gab daher die größtmöglichste Wasserhöhe, die besonders zwischen den Wendezirkeln im Verhältniß zur Localität ein Maximum von seltener Art erreicht haben muß; denn der Mond kam am 24. zu einer Nähe bei der Erde von 47936 geogr. Meilen, während er in der darauf folgenden Erdferne am 7. April uns nur 54516 geograph. Meilen nahe sein wird, welches einen Unterschied von 6580 geograph. M., also nahe viermal den Erddurchmesser beträgt. Wo am 24. und nachher die Aequinoctialstürme das Meer in die Flußmündungen treiben können, da werden wahrscheinlich niedrige Gegenden überschwemmt worden sein.

Die freie Fahrt auf dem schwarzen Meere und den übrigen Türkischen Meeren wurde Rußland von den Türken schon im Frieden von Kutschuck Kainardschi 1774 zugesichert, und eben so eine bedeutende Summe Geldes der Entschädigung für die Kriegskosten versprochen. Allein dies Geld ist nie bezahlt, und die freie Schiffahrt auf alle Art erschwert worden. Die letztere wurde wieder im Frieden von Jassy 1792 versprochen und eben so wenig gehalten. Im Frieden von Bucharest 1812 hat man ihrer ebenfalls gedacht. Indessen wollen wir nun sehen, wie lange sie jetzt gewährt, und ob die Kriegsentschädigung schneller als 1774 gezahlt werden wird.

In dem Berichte über die letzte Industrie-Ausstellung zu Mühlhausen im Mai vorigen Jahres wird bekannt gemacht, daß es einem Herrn Heilmann gelang, das Sticken, das bisher mittelst der Hand geschah, durch einen Stuhl zu ersetzen, auf welchem ein Mann mit 2 Kindern in einem Tage nach verschiedenen Dessins, 2½ bis 18 Ellen Muslin ꝛc. sticken kann. Die verschiedenen Muster, die er vorlegte, erhielten allgemeinen Beifall. Herr Heilmann erhielt ein Patent für 15 Jahre auf diese Erfindung, die eine Revolution in der Stickerei hervorbringen wird.

Die Londoner Post expedirt täglich 28,000, wöchentlich 170802 und jährlich 8881704 Briefe. — Ein Professor hat neulich berechnet, daß in einem Gasthause in der Straße Holborn in einem Monat so viel Bier getrunken werde, daß es hinreichend sein würde, ein Schiff von 74 Tonnen flott zu machen. — Eine neue vor nicht langer Zeit in London gemachte Entdeckung bewährt schon ihre unberechnenbaren Vortheile. Einem Künstler ist es nemlich gelungen, die Luft statt des Dampfes als Treibkraft bei den Maschinen anzuwenden.

Der wahre Zustand eines der interessantesten Theile Südamerika's, nämlich Peru's, wird nunmehr durch die Herausgabe der „Reise des S. E. Temple" in ein helleres Licht gesetzt. Vermöge seiner officiellen Lage zu Potosi konnte der Verfasser sich die besten Nachrichten von den dortigen berühmten Bergwerken und dem Lande im Allgemeinen verschaffen. Leute von größeren oder geringeren Geldmitteln, die aus den übervölkerten Gegenden der Welt auszuwandern beabsichtigen, werden in dem Buche sehr beachtungswerthe Winke, die Erdbeschreiber Nachrichten über eine bisher noch wenig bekannte Provinz und die Geschichtforscher die erste zuverlässige Erzählung von dem Aufstande der Peruan. Indianer vor 50 Jahren finden, deren Umstände die Span. Regierung bisher so sorgfältig verheimlicht hat.

Aus Briefen von Nordamerika geht hervor, daß, während der Winter in ganz Europa äußerst streng war, das Wetter dort bis zum 2. Januar ungewöhnlich gelind blieb. Ferner verdient wohl bemerkt zu werden, daß während unsers letzten sehr nassen Sommers in Nordamerika große Dürre herrschte, so daß man an manchen Oertern Noth um das Wasser hatte und die Wälder vertrockneten, oder sich entzündeten und niederbrannten.

Die Stadt Washington, heißt es in einem Nord-Amerikanischen Blatte, enthält in diesem Augenblick auf einer Oberfläche, die bequem von 100,000 Menschen bewohnt werden könnte, eine Bevölkerung von nicht mehr als 17000. Die Häuser liegen ungewöhnlich weit aus einander, was man hauptsächlich dem Umstande zuschreibt, daß das Kapitol, wo der Congreß seine Sitzungen hält, und die öffentlichen Behörden der ausübenden Gewalt anderthalb Engl. Meilen aus einander liegen. Auf einen Punkt vereint, würde sich die Stadt

von selbst rundum angeschlossen haben und davon die gegenseitige Nähe, die so wesentlich zu den Annehmlichkeiten des Stadtlebens beiträgt, eine nothwendige Folge gewesen sein. Schwer ist es zu errathen, welchem Grunde diese Absonderung ihr Entstehen zu verdanken hat. Wie man sagt, hätte man seiner Zeit die Schatzkammer und die Büreaus des Krieges, der Marine und der auswärtigen Angelegenheiten deswegen so weit von den Congreß-Hallen verlegt, damit die Beamten der genannten Büreaus nicht so häufig durch Besuche von Congreß-Mitgliedern gestört würden, als es vorgeblicher Weise der Fall gewesen wäre, wenn die verschiedenen Lokale näher beisammen gelegen hätten. Einiger Grund zu dieser Voraussetzung mag wohl vorhanden sein, aber nicht hinlänglicher, um die so große der gegenwärtigen und kommenden Generation auferlegte Beschwerde rechtfertigen zu können, drei Englische Meilen wandern zu müssen, was die kürzeste Strecke ist, die ein Congreß-Mitglied, das in irgend einem Theile der Stadt wohnt, zurückzulegen hat, um sich in's Kapitol und zu den öffentlichen Behörden zu begeben und wieder nach Hause zurückzukehren. Unbedeutende Aufträge von Personen in entfernten Orten, die in einer mehr zusammengedrängten Stadt sehr leicht ausgeführt werden können, sind in Washington so zeitraubend, und weil man in solchen Fällen zu Miethwagen seine Zuflucht nehmen muß, so kostspielig, daß sie zur wahren Last werden. Es liest sich z. B. sehr leicht, wenn ein Freund aus Maine oder Louisiana mit einigen Worten bittet, in das Admiralitäts-Werft zu gehen, um eine beigeschlossene Anweisung auf Hrn. A. einzukassiren, diesen, wenn er nicht dort sein sollte, im Marine-Büreau aufzusuchen, und wenn er auch da nicht zu finden sei, sich nach seinem Aufenthaltsort bei Hrn. B. zu erkundigen, der in der Nähe des Kapitols wohne. Und dennoch muß der Beauftragte, wenn er zufällig in dem Stadttheile zu Hause ist, wo die fremden Gesandten wohnen, eine Reise von 14 Englischen Meilen unternehmen, im Fall er alle die erwähnten Gänge machen will. Wer zum erstenmal nach Washington kommt, dem fallen besonders die ungewöhnlich breiten Straßen und die ihm alle Augenblicke entgegenspringenden scharfen und stumpfen Winkel eines Theiles derselben auf, denen man den Namen Avenüen gegeben hat und deren Zahl sich auf mehr als 100 beläuft. Die Hauptstraßen laufen von Osten nach Westen und werden von Norden nach Süden in rechten Winkeln von andern Straßen durchschnitten; erstere sind der Reihe nach mit Buchstaben und die letzteren mit Zahlen bezeichnet. Ohne die sogenannten Avenüen würde die Stadt mithin ganz regelmäßig sein."

Fürst Milosch in Servien.

Milosch ist von Geburt ein ächter Serbe. Seine Mutter hieß Witchinja und war zuerst in Brusnizza an Obren verheirathet, dem sie auch einen Sohn, den Milan, gebar. Zum zweiten Male verheirathete sie sich zu Dobrinje (Bezirk Uschize) mit Tescho, und gebar ihm nach mehreren Kindern im J. 1780 auch den Milosch. Beide Haushaltungen waren kärglich und die Söhne mußten fremde Dienste suchen. Milan setzte sich in Brusnizza. Milosch wurde Ochsentreiber, ein dort gar nicht verächtlicher Stand, und trieb für Andere Vieh auf die Dalmatischen Märkte; als solcher trat er auch in Milan's, seines Halbbruders, Dienste und aus Achtung vor demselben nahm er dessen Vatersnamen Obrenowitsch an. Durch ihren Viehhandel wurden beide Brüder begüterte Männer, so daß sie bei dem Aufstande 1804 schon etwas galten. Milan ward damals schon Oberhaupt von Rudnik, Poschega und Uschize. Er selbst pflegte der Ruhe; Milosch focht für ihn. Milan starb in den Unruhen Kara Georgs. Milosch hatte im Jahre 1813, als bei dem Uebergewicht der Türken Alles floh, allein von allen Häuptern des Aufstandes, den Muth, in Servien zurückzubleiben. Dies begründete die Achtung, die er im Volke allgemein erworben hat. Er ward Oberknes von Rudnik, Poschega und Kragujewaz, und blieb in dieser Stellung, bis 1815, unter seiner Leitung, die neue glückliche Auflehnung gegen den Türk. Druck, der in der That unerträglich war, ausbrach, und diese Begebenheit ihn auf den Standpunkt stellte, den er jetzt einnimmt. Er steht da als ein großer Vasall der hohen Pforte, welche noch eine unbedeutende Besatzung in den Servischen Festungen, fast nur als eine Art geh. Polizei, unterhält. Alle Einrichtungen, Verwaltungsmaaßregeln ꝛc. gehen von ihm und dem Volke aus.

Nekrolog.

Johann Friedrich Gottlieb Häger, Sohn des im Jahre 1808 verstorbenen Pastors Johann Friedrich Häger zu Labenz bei Labes, ward geboren den 5. Mai 1764. Er genoß den ersten Unterricht bei seinem Vater und kam im Jahre 1777, seiner Neigung gemäß, zum Apotheker Vincent nach Berlin in die Lehre, wo er bis zum Jahre 1783 verblieb. Nach abgelegtem Examen als Provisor, trat er in die Apotheke des Apothekers Zitelmann hierselbst als Gehülfe ein und blieb daselbst 7 Jahre. Der Beruf des Apothekers genügte ihm indeß nicht; er faßte deshalb den Entschluß, die Arzneikunde zu studiren und führte denselben mit Hülfe zweier ihm verliehenen Stipendien in den Jahren 1791 bis 1793 aus, in welchem letzteren Jahre er in Halle promovirte und die Doktorwürde erlangte.

Schon damals erwarben ihm seine ausgezeichnete geistige Ausbildung und sein liebenswürdiger Charakter die allgemeine Achtung und Zuneigung in dem Grade, daß der Liefländische Baron von Widau ihm das Anerbieten machte, ihn auf einer für die Dauer mehrerer Jahre berechneten Reise zu begleiten. Mit Freuden nahm er diesen Antrag an und durchreisete mit dem Hrn. von Widau zwei Jahre lang einen großen Theil Europas. In einem Briefe vom 27. Dezember 1795 an seinen letzten Prinzipal äußerte er, daß er nicht geneigt sei, ferner zu reisen, vielmehr willens wäre, seine Stelle mit dem Aufenthalte in Stettin zu vertauschen. Diesen Vorsatz führte er im Jahre 1796 aus, und ließ sich als praktischer Arzt in Stettin nieder.

Durch seine Kenntnisse und Geschicklichkeit, so wie durch den glücklichen Erfolg mehrerer wichtigen Kuren erlangte er bald einen solchen Ruf, daß er schon im J. 1802 zum Kreisphysikus und im folgenden Jahre zum Medicinalrath und Mitglied des Königlichen Medicinal-Collegiums ernannt wurde, — eine Ernennung, welcher in den Jahren 1804 und 1805 seine Wahl Seitens der Stadt zum städtischen Armenarzte im Zuchthause, Waisenhause und andern städtischen Armenanstalten, und zum Stadtphysikus, und im Jahre 1812 seine Ernennung zum Physikus der Franz. Kolonie folgte.

Ungeachtet seiner, mit jedem Tage bis fast zur Ueberlast sich mehrenden Praxis, verwaltete er seine mannich-

fachen Aemter mit der pünktlichsten Treue und Gewissenhaftigkeit, und namentlich war es die Behandlung der Armen, welcher er sich mit seltener Liebe und Aufopferung hingab, ihnen nicht allein die ärztliche Hülfe, sondern auch die oft noch nöthigeren Nahrungs- und Bekleidungsmittel reichte und überhaupt das städtische Armenwesen in Hinsicht der ärztlichen Pflege auf einen Standpunkt führte, wie es vor ihm nie gewesen war und seit seiner Verwaltung kaum etwas zu wünschen übrig ließ. Besonders während der 7jährigen Occupation der Festung durch die Französischen Truppen und während der Belagerung im Jahre 1813 nahm er sich der Kranken und Unglücklichen mit einer Thätigkeit an, die ihres Gleichen suchte; er tröstete und half so weit es in seinen Kräften stand, und scheute sich nicht, da, wo seine Mittel nicht ausreichten, persönlich die Mildthätigkeit der wohlhabenderen Einwohner für die leidende Menschheit in Anspruch zu nehmen.

Alle diese Verdienste, zu denen die Errichtung eines medicinisch-chirurgischen Lesecirkels, die Gründung einer Badeanstalt in der Oder im Jahre 1811, späterhin in den Jahren 1827 und 1829 die Einrichtung eines Russischen Dampfbades und einer Blindenanstalt hinzutraten, erwarben ihm die gerechte Anerkennung Seitens des Staates. Se. Majestät der König, jederzeit so gern bereit, das wahre Verdienst zu belohnen, geruhten, in gnädigem Anerkenntniß dessen, ihm im Jahre 1821 bei Gelegenheit der Feier des Vereinigungs-Festes Pommerns, den rothen Adlerorden 3ter Klasse zu verleihen.

Die übergroße Anspannung aller Kräfte, mit welcher seine ausgebreitete Praxis verbunden war — indem er niemand, Armen oder Reichen, bei Tage oder bei Nacht, die gesuchte Hülfe versagte — und die in Folge derselben eintretende Abnahme seiner physischen Gesundheit veranlaßten ihn, im Jahre 1818, nachdem er schon früher aus dem Königl. Medizinal-Kollegio ausgeschieden war, seine Stelle als Armenarzt niederzulegen. Dessenungeachtet gewährte er jedem Armen, der sich vertrauungsvoll ferner an ihn wandte, seinen Rath und seine Hülfe; er war und blieb ein wahrer Vater der Armen. Aber sein körperliches Leiden, vorzüglich wohl erzeugt durch den unausgesetzten Besuch der traurigen Wohnungen der Armuth, zu welchem sich noch die unzertrennlichen Begleiterinnen des zunehmenden Alters gesellten, untergruben seine sonst gute Körperconstitution in dem Maaße, daß selbst der mehrmalige Besuch auswärtiger Bäder sein nützliches Leben nur um kurze Zeit zu verlängern vermochte. Er entschlief am 25. December v. J. sanft in den Armen der Seinigen, bedauert und geliebt von allen seinen zahlreichen Freunden. Zahllose Thränen der Armuth träufelten in sein Grab.

Ruhe und Friede sei der Asche des ächten Biedermannes, Lob und Ehre seinem Namen, der noch lange mit Liebe und Achtung genannt werden und im Andenken aller Bewohner der Stadt fortleben wird!

Ach sie haben
Einen braven Mann begraben,
Und uns war er mehr!

Kirchen-Musik.

Zu einem wohlthätigen Zwecke wird in einem der nächsten durch öffentliche Anzeigen noch genauer bekannt zu machenden Tage in der hiesigen Schloßkirche unter Leitung des Herrn Musik-Directors Loeschläger das Oratorium „Samson" von Händel aufgeführt werden, welches hierdurch vorläufig zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Am Charfreitage, zum Besten der Armen:
Aufführung der Graun'schen Passions-Kantate (der Tod Jesu) in der erleuchteten Jacobi-Kirche. Anfang um 5 Uhr.
Billetts zu 10 Sgr. und Texte zu 2½ Sgr. sind nur zu haben: bei dem Professor Graßmann, Mönchenstraße, Rendanten Güler, Breitestraße, Musik-Direktor Liebert, Ritterstraße, Stadtrath Weinreich, Frauenstraße.

Theater-Anzeigen.

Dem verehrungswürdigen Publico zeige ich hierdurch ergebenst an, daß heute Freitag den 2ten April c. im Theater zu meinem Besten aufgeführt wird: **Gabriele**, Drama in 3 Aufzügen, von Scribe und Mariveau, aus dem Französischen übersetzt von Castelli. Hierauf folgt: **Der neue Gutsherr**, komische Oper in einem Aufzuge von Boyeldieu. Den Beschluß macht: **Der Einbruch der Räuber auf dem Schlosse Paulucci in den Abruzzen**, plastisch-mimische Darstellung in 7 Tableaux, von Central-Feuer beleuchtet und in die Scene gesetzt von Herrn Tischendorf. Mit voller Ueberzeugung dem verehrten Publiko einen heitern Abend verbürgend, bemerke ich noch, daß die bisher gesehenen plastisch-mimischen Darstellungen mit den von mir angekündigten nicht zu vergleichen und von ganz anderer Natur sind. Billetts zu Logen und Sperrsitzen sind im Theaterbureau zu haben. Zu dieser Vorstellung ladet alle Gönner und Theaterfreunde ganz ergebenst ein

Gosler.

Sonntag den 4ten und Montag den 5ten April a. c.
Die Stumme von Portici.
Große Oper in 5 Acten, Musik von Auber.

Litterarische Anzeigen.

Bei F. H. Morin (Mönchenstraße 464) ist so eben angekommen:
Musikalischer Ehrentempel für d. Pianof. 3s und 4s Heft. à Heft 6½ Sgr.
Auch sind daselbst wieder Exemplare des 1sten und 2ten Heftes dieser höchst wohlfeilen, geschmackvoll ausgestatteten musikal. Sammlung zu haben.

Durch F. H. Morin (Mönchenstraße 464) sind folgende Werke in schwedischer Sprache zu beziehen:
Klinkowstrom, Frih., Bref om de förente staterne forfattade under en Resa till America Åren 1818, 1819, 1820. Med. Atlas. gut. Stockholm.
Rask. Snorra. Edda ásamt Skáldu og paruceđl fylgjandi Ritgjordum. gr. 8. Stockholm.
Rask. Edda saemundar hinus fróda. Collectio carminum veterum scaldorum saemundiana dicta. Cur. A. Afzelius. 8 maj. Holmiae.
Haudlingar röraude Skandinaviens historia. 1 — 14 Deleu. gr. 8. Stockholm.

Rask, R. K., angelsaksisk Sproglaere tilligemed en kort Laesebog. 8. Stockholm.
Rask, E. Ch., An visning till Isländskam eller Nordiska Fornspraket. gr. 8. Stockholm.

Assecuranz gegen Hagelschaden.

Tarif der Prämiensätze

nach welchen die Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft in diesem Jahre die Versicherung der Feldfrüchte gegen Hagelschaden übernimmt.

Im Inlande.

à ½ pCt. Aus den Regierungs-Departements: Potsdam, Stettin, Cöslin und Stralsund; desgleichen aus den 6 Kreisen des Frankfurter Regierungs-Departements: Frankfurt, Lebus, Cüstrin, Landsberg a. d. W., Soldin und Königsberg i. d. Neumark.

à ¾ pCt. Aus den Regierungs-Departements: Königsberg, Danzig, Frankfurt (mit Ausnahme der obenerwähnten 6 Kreise, die ½ pCt. und des Sorauer Kreises, welcher 1 ganz pCt. zu zahlen hat), Marienwerder, Bromberg, Posen, Oppeln, Magdeburg, Merseburg, Münster, Minden und Arnsberg.

à 1 pCt. Aus den Regierungsbezirken: Gumbinnen, Breslau, Liegnitz, Erfurt, Düsseldorf, Cöln, Coblenz, Trier und Aachen.

Im Auslande.

à ½ pCt. Dessau, Cöthen, Bernburg, Braunschweig, Hannover und Nieder-Hessen.

à ¾ pCt. Das Königreich Sachsen.

à 1 pCt. Die Sächsischen Herzogthümer, das Frankfurt am Mainer Gebiet, Ober-Hessen, die Grafschaft Wetzlar und Enclaven, das Großherzogthum Hessen diesseits des Rheins; die zu Baiern gehörenden Grundbesitzungen auf dem rechten und diejenigen auf dem linken Mainufer, die unmittelbar an demselben liegen; das Herzogthum Nassau.

Oelfrüchte und Handelsgewächse, soweit selbige angenommen werden, zahlen 1 pCt. Prämie durchgehends.

Die Bedingungen befinden sich auf der Rückseite der Policen, welche bei sämmtlichen Herren Agenten, so wie im Hauptbureau in Berlin (vom 1sten April ab hinterm Gießhause No. 1) à 2 Sgr. das Doppel-Exemplar zu haben sind. Berlin, im Jahre 1830.

Direction der Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich ergebenst
Friederike Ernestine Schmidt.
Johann Gottlieb Schreiber.
Stettin den 2. April 1830.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend ist meine Frau von einem Knaben glücklich entbunden worden. Theilnehmenden diese Anzeige von Heinrich Görlitz.
Stettin den 1sten April 1830.

Verbindungs-Anzeige.

Gestern feierten wir unsere eheliche Verbindung.
Calau, den 26. März 1830.
Friedrich Scalla.
Leontine Scalla geborne Neumann.

Todesfall.

Unsere am 12ten v. M. geborne Tochter ward uns heute durch den Tod wieder entrissen. Mit betrübtem Herzen widmen wir Verwandten und Freunden diese Anzeige um stille Theilnahme bittend. Stettin, den 31sten März 1830.
C. W. Böttcher nebst Frau.

Anzeigen.

Allen denen, welche mir und den Meinigen bei dem am 27sten v. M. in meinem Hause entstandenen Brande so treulichen Beistand leisteten, sage ich hiermit den innigsten und herzlichsten Dank.
F. A. Moritz.

Den Freunden und Nachbarn, welche bei dem am 27sten d. M. stattgehabten Brande sich so thätig und hülfreich beim Retten meiner Effecten bewiesen haben, statte ich hiermit meinen herzlichsten Dank ab. Stettin den 30sten März 1830.
Sachse, Haupt-Steuer-Amts-Rendant.

Wohnungsveränderung.

Seit dem 1sten April c. wohne ich Frauenstraße No. 914. Dr. Billroth.

Bei unserer heutigen Abreise nach Oranienburg empfehlen wir uns unsern lieben Freunden und Gönnern in und um Stettin zum geneigten Andenken angelegentlichst und ergebenst. Stettin, den 2ten April 1830. Vilmar und Frau.

Wer über die Verfassung der Londoner Union-Assecuranz-Societät Auskunft zu haben wünscht, beliebe den gedruckten Bericht darüber bei Unterzeichnetem unentgeldlich in Empfang nehmen zu lassen. Diese Societät ist nicht auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit errichtet, setzt also ihre Theilnehmer keinen Verlüsten aus, gewährt dagegen durch ihr fundirtes Kapital die vollkommenste Sicherheit, und gestattet den Versicherten gleichwohl Antheil an dem aus dem Geschäft erwachsenden Nutzen. Die Solidität und die rechtlichen Grundsätze dieser Anstalt haben sich auch in Deutschland bereits seit 14 Jahren hinreichend bewährt, durch prompte Zahlung bei Sterbefällen und dergleichen. Ueber den Zweck und den großen Nutzen der Lebens-Versicherung für Familienväter sowohl, als Geschäftsmänner, zur Schulddeckung, Bürgschaft, und in so vielen andern Lebensverhältnissen, unterrichtet der Plan, welcher ebenfalls unentgeldlich verabreicht wird. Stettin, den 2ten März 1830.
F. Retzlaff, Agent der Londoner Union-Lebens-Versicherungs-Societät.

Beilage.

Beilage zu No. 27 der Königl. Preußischen Stettiner Zeitung.
Vom 2. April 1830.

Noch Anzeigen.

Die vaterländische Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr zu den billigsten Prämien. Formulare zu den Anträgen und nähere Auskunft ist stets bei mir zu erhalten. Stettin den 31. März 1830.
A. Lemonius.

Zahnärztliche Anzeige.

Wenn es so häufig vorkommt, daß Individuen, welche angezogen von anscheinend billigen Preisen, sich von reisenden und nicht reisenden sogenannten Zahnärzten Zähne einsetzen ließen, hinterher mich um Verbesserung eines meist unverbesserlichen Machwerks angehen; wenn ferner dadurch, daß so mancher in unrechte Hände geräth, die Kunst selbst in Mißcredit kommen muß, der dem Mann von Fache nicht gleichgültig seyn kann: so finde ich mich veranlaßt bekannt zu machen, daß ich Zähne zu demselben Preise wie in Berlin, nehmlich zu 2 und 3 Thaler (nach Umständen) einsetze und für deren Güte und Haltbarkeit einstehe.
M. Seligmann, prakt. Zahnarzt hier.

Meine Niederlage von Rathenower Brillen, Lorgnetten, Lesegläsern, Lupen ꝛc., ist wieder auf das vollständigste ergänzt, und empfehle solche einem geehrten Publikum, in bekannter Güte, zu verschiedenen Preisen. Wilh. Rauche.

Durch die letzten Messen und directe Sendungen, ist mein Waarenlager mit allen in mein Fach einschlagenden Galanterie- und Eisen-Waaren, reichlich versehen. Meinen geehrten Handlungsfreunden empfehle ich mich demnach ergebenst, unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung.
Wilh. Rauche.

Verehrten Musikfreunden zeige ergebenst an, daß ich gründlichen Unterricht im Fortepianospiel und Gesang, gegen billiges Honorar, sowohl in meiner Wohnung, Breitestraße No. 371 im englischen Hause, als außer derselben, ertheile und noch einige Stunden auszufüllen wünsche. Anzutreffen bin ich von 7 bis 10 Vor- und von 2 bis 3 Uhr Nachmittags.
W. Töche, Königl. Preuß. Kammermusikus.

Die Chocoladenfabrik von G. F. Hammermeister empfiehlt:
feine Vanillen-Chocoladen à ℔ 14, 16 u. 20 Sgr.,
feine Gewürz-Chocoladen à ℔ 9, 10 u. 12 Sgr.,
feine Gesundheits-Chocolade à ℔ 12½ Sgr.,
bittre Gersten-Chocolade à ℔ 16 Sgr.,
Wiederverkäufer erhalten 16⅔ Procent Rabatt; ferner:
Cacao-Masse für die Herren Apotheker à Ctnr. 30 Rt.,
präp. Cacao-Caffee à ℔ 10 Sgr.
Preis-Courante werden gratis ertheilt.

So eben empfing ich ein großes Sortiment Achner Draps imperial, in vielen sehr hübschen helleren und dunkleren unbestimmten Modenfarben; die Waare ist, sowohl in Farben als Qualite, nach meinen besonderen Vorschriften fein und leicht anfertiget, weshalb ich selbige vorzugsweise zu Damen-Kleidern bestens empfehlen kann. Heinrich Weiß.

Die allerneuesten Wiener, Lioner und Pariser
Shawls und Umschlage-Tücher,
sowohl mit eingewürkten wie mit angesetzten Borduren empfiehlt in großer Auswahl
Heinrich Weiß.

Die ersten Sendungen Italienischer und genäheter Strohhüte und den neuesten diesjährigen Formen habe ich bereits erhalten, und empfehle selbige mit den hübschesten Garnirungen versehen, so wie dazu gehörenden allerneuesten Bänder und Blumen zu sehr billigen Preisen; es zeichnen sich unter den Bändern einige neue sehr preiswürdige Muster aus. Ein kleines Sortiment vorjähriger Strohhüte erlasse unter den kostenden Preisen. Heinrich Weiß.

So eben erhalte ich eine große Auswahl ächter Zwirnkanten, Tüll, Kantengrund die Elle von 1 Sgr. bis 1 Rthlr. 10 Sgr., Kleiderbesätze, Schleier, Kragen, abgepaßter Hauben in den neuesten Dessins, Taschentücher in den neuesten Mustern und schwarzer Petinet-Tücher, alles zu auffallend billigen Preisen. Ich bitte um geneigten Zuspruch.
H. L. Steinberg, Kantenhändler,
Kohlmarkt Nr. 614.

Herrn-Hüte und Mützen,

ausgezeichnet schöne Filz-Hüte, Seiden-Hüte, aller Arten, bei Heinrich Schultze,
Grapengießerstraße No. 169.

Von den Herren Absendern, P. & L. Gottheimer in London, dazu beauftraget, werden wir von heute ab eine so eben in Empfang genommene bedeutende Sendung von ganz feinem und mittelfeinem Kantengrund und Tüllstreifen in allen Breiten zu wirklich ungewöhnlich billigen Preisen verkaufen.
Moritz & Comp., Kohlmarkt Nr. 431.

Schwarze und couleurte, mosaik und lytographirte Wachstuche und Wachsleinen, werden von heute ab, im Wege des Ausverkaufs, mit einem Drittel unter dem Kostenpreise verkauft, bei Moritz & Comp.,
Kohlmarkt Nr. 431.

Nach Ostern beginnt bei mir ein neuer Kursus in der englischen Sprache für Knaben von 11 — 15 Jahren. Da an der auf 12 festgesetzten Anzahl von

Schülern noch einige fehlen, so erlaube ich mir die geehrten Eltern und Vormünder auf diese Einrichtung ergebenst aufmerksam zu machen. Die Stunden sind auf drei wöchentlich festgesetzt, außerdem ist eine Morgenstunde täglich für die anzufertigenden Arbeiten bestimmt. Das Nähere hierüber theilt mit
S. Vienner, Lehrer der engl. Sprache,
Oderstraße No. 5.

Weiß böhmisch Salin-Tafelglas, vorzüglich zu Kupferstichen geeignet, so wie auch alle Sorten schlesisches Tafelglas empfiehlt zu den billigsten Preisen
der Glasermeister L. Lebrenz,
Bollenstraße 788.

Ein Bursche, welcher die Glaserei erlernen will, kann sich melden beim
Glasermeister Lebrenz, Bollenstraße 788.

Durch directe Zusendungen und selbst gemachten Einkäufe in der jüngsten Frankfurter Messe ist mein
Hohl- und Tafelglas-Lager
völlig sortirt und empfehle außer allen Sorten schlesischen Glaswaaren besonders: böhmische Bier-, Wein- und Schnapsgläser, so wie auch bestes Bilder- und Fensterglas, zu den billigsten Preisen.
C. F. Weichardt, heil. Geiststraße No. 333.

In der seit 4 Jahren in der Hagenstraße No. 32 etablirten Schwarzwalder Uhren-Niederlage, sind stets alle Gattungen Uhren, auch Flötenuhren, zu billigen Preisen, Dutzendweise noch billiger, auch die sogenannten kleinen Wecker-Uhren, letztere pro Stück zu 2 Rthlr. 10 Sgr. zu haben. Stettin, den 30sten März 1830.
Die Uhrmacher C. Dorer & Weiß.

☞ Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum empfiehlt Unterzeichneter sich gehorsamst mit seiner Arbeit, die Dächer auf böhmische Art zu decken oder umzudecken, und dabei so dicht zu machen, daß ihnen auch die ungünstigste Witterung nicht nachtheilig werden kann. Er verpflichtet sich, bei gut gelieferten Materialien, für seine Arbeit Acht Jahre einzustehen. Auch übernimmt er alle vorkommenden Thurm-Arbeiten in Schiefer, Schindeln und in Blech. Auf Verlangen kann er darüber glaubhafte Zeugnisse vorlegen, und jederzeit die prompteste Bedienung leisten. Nähere Nachricht giebt der Gastwirth Herr Wolter im goldenen Löwen in Stettin.
Klement, böhmischer Schiefer- und Ziegeldecker-Meister in Wriezen a. d. Oder.

Aufforderung.

☞ Die Dame, welche am 18ten Februar a. c. verschiedene kostbare Porcelain-Pfeifenköpfe und Abgüsse mit Malerei und silbernen Beschlägen von dem Unterzeichneten sich zur Ansicht erbeten hat, wird ersucht, dieselben innerhalb 8 Tagen zurück zu schicken, widrigenfalls von der Sache Anzeige gemacht wird.
J. H. Richter,
am Roßmarkt No. 708.

Ich empfehle einem hochgeehrten Publikum meine neu eingerichtete Restauration, unter dem Namen Café Royal, in der großen Domstraße No. 797 parterre mit dem ergebensten Ersuchen um recht zahlreichen Besuch. Ich werde Mittag- und Abendessen im Hause so wie außer dem Hause verabreichen, auch nehme ich Bestellungen auf ganze Gesellschaften sowohl Mittags als Abends an, und verspreche reelle Bedienung so wie möglichst billige Preise.
Schiedlausky, Koch.

Auch wird daselbst ein Marqueur gesucht, der die Aufwartung gut versteht. Schiedlausky.

Den geehrten Gönnern und Kunden erlauben sich Unterzeichnete ergebenst anzuzeigen, daß sie ihre Landarbeit vollendet, und wie zuvor jegliche in ihr Geschäft fallende Arbeit, zur Befriedigung eines Jeden, der sie mit Aufträgen beehrt, zu liefern versprechen. Stettin, den 2ten April 1830.
Lobeck & Prutz, Maler, Mönchenstraße Nr. 467.

In einer auswärtigen Material-Handlung, verbunden mit einigen andern Branchen, wird zu Ostern ein Lehrling verlangt. Die Herren Müller & Lübcke in Stettin ertheilen gefälligst nähere Auskunft.

Auf einem Domainen-Amte wird ein geübter Actuarius gesucht. Versiegelte Anerbietungen, mit der Bezeichnung J. Z. werden in Stettin, Pelzerstraße No. 656 eine Treppe hoch, angenommen.

Personen, welche ein Unterkommen suchen,
als: Administratoren, Apotheker- und Handlungsgehülfen, Hauslehrer, Komptoiristen, Oeconome, Secretaire, überhaupt Gehülfen jeglicher Branche, eben so Ausgeberinnen, Erzieherinnen, Ladenjungfern, Wirthschafterinnen rc. höherer Stände, **Theilnehmer und kautionsfähige Personen**, so wie Lehrlinge zu jedem Geschäft; ferner:
Kauf-, Tausch- und Pachtsuchende,
so wie Verkäufer und Verpächter ländlicher und städtischer Grundstücke und Etablissements jeder Art, können Nachweisungen erhalten und werden ergebenst eingeladen, mich mit ihren gütigen resp. Aufträgen beehren zu wollen.
C. F. Brennicke in Prenzlau,
Hauptstadt der Uckermark.

Bekanntmachung.
Wegen Aufnahme von Zöglingen in das Gewerbe-Institut zu Berlin.

In dem Königlichen Gewerbe-Institut zu Berlin wird mit dem 1sten October d. J. wieder, wie gewöhnlich, ein neuer Lehr-Cursus beginnen, worauf das betreffende Publikum hiedurch aufmerksam gemacht wird, damit alle, die in das Institut aufgenommen zu werden wünschen, nach Vorschrift unserer Bekanntmachung vom 13ten April 1826 (Amtsblatt pro 1826 Seite 178) auf deren nähere Bestimmung hingewiesen wird, ihre diesfälligen Anträge

bei den betreffenden Unterbehörden baldigst anbringen können, welche solche dann weiter an uns befördern werden. Die Herren Landräthe und die Magistrate werden hiedurch beauftragt, den Inhalt dieses Publikandums noch besonders zur Kenntniß der betreffenden Gewerbetreibenden zu bringen. Stettin, den 4ten März 1830.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Zu verkaufen.

Von dem unterzeichneten Königl. Ober-Landesgericht ist das im Borcken (jetzt Regenwalder) Kreise in Hinterpommern belegene adliche Gut Unheim, welches ein von Borcken Lehn, jedoch im Jahr 1799 auf 50 Jahre — bis Marien 1849 — für 25000 Rthlr. Courant nebst 100 Stück Ducaten Schlüsselgeld wiederkäuflich veräußert ist, nebst allen Zubehörungen, jedoch nur auf den wiederkäuflichen Besitz, im Wege der Execution, zur Subhastation gestellt, und sind zu diesem Zwecke drei Bietungstermine, auf

den 5ten Januar k. J.,
den 6ten April k. J., } Vormittags um 10 Uhr,
den 6ten July k. J.,

vor dem ernannten Deputirten, Ober-Landesgerichts-Assessor Heegewaldt anberaumt worden. Nach der landschaftlichen Taxe, welche nebst den Kaufbedingungen in der Registratur des unterzeichneten Königl. Ober-Landesgerichts nachgesehen werden kann, beträgt der Werth dieses Gutes 11850 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf. Diejenigen, welche das Gut Unheim auf den wiederkäuflichen Besitz zu kaufen geneigt sind, werden hierdurch aufgefordert, in den genannten Bietungsterminen im Königl. Ober-Landesgericht hierselbst sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben, und wird nach dem letzten dieser Termine, insofern nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme nothwendig machen, dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt werden. Stettin, den 13ten August 1829.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Publikandum.

Mit Bezugnahme auf die, wegen Veräußerung des Domainen-Vorwerks Lenzen bei Belgard unterm 27sten Februar und 9ten Juni v. J. durch öffentliche Blätter erfolgten Bekanntmachungen, werden Erwerbslustige hierdurch benachrichtiget, daß dieserhalb ein anderweitiger Licitationstermin

auf den 20sten April d. J.

festgesetzt worden ist, und von dem Regierungsrath v. Johnston in dem Wohnhause zu Lenzen abgehalten werden wird. In diesem Termin wird das gedachte Vorwerk, bestehend aus

552	Morg.	17	□R.	Acker,
103	=	100	=	zweischnittige Wiesen,
39	=	175	=	einschnittige dito
27	=	2	=	Feldwiesen,
749	=	95	=	Hüthung,
10	=	4	=	Gärten,
26	=	55	=	Triften,
3	=	155	=	Hof- und Baustellen,
96	=	136	=	Seen,
Summa 1609	Morg.	19	□Ruthen,	

imgleichen die Jagd auf der Feldmark des Vorwerks, alternativ zum reinen Verkauf, zur Erbpacht, oder durch Parzellirung, von Trinitatis 1830 ab zur Veräußerung gestellt, für den Fall aber, daß in keiner Art ein günstiges Kaufgebot erfolgen sollte, dasselbe sofort auf Zwölf Jahre in Pacht ausgeboten werden. Erwerbslustige, welche in diesen Terminen für ihr Gebot sogleich genügende Sicherheit nachzuweisen im Stande sind, können die speciellen Veräußerungs- und resp. Pachtbedingungen sowohl in unserer Finanz-Registratur, als auf dem Domainen-Intendantur-Amt Belgard einsehen, auch auf Verlangen gegen Erlegung der Kopialien, solche abschriftlich mitgetheilt erhalten. Cöslin, den 9ten Februar 1830.

Königl. Preuß. Regierung, Abthl. der Finanzen.

Bekanntmachung.

Die Nebenstraße nach Berlin ist bei der 4ten Sallweymühle durch einen Durchbruch des Mühlenteiches unfahrbar geworden. Die Passage über die 4te Sallweymühle muß während der Reparatur des Schadens über Keesow verlegt werden. Stettin den 29. März 1830.

Königl. Landräthl. Behörde Randowschen Kreises.

Zu verkaufen.

Das hierselbst sub No. 168 belegene, dem Färber Petzold zugehörige Wohnhaus, welches mit den dazu gehörigen Pertinenzien zu 2750 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf ruhenden Lasten und Abgaben und der Reparaturkosten, auf 2060 Rthlr. 26 Sgr. gewürdigt ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden, und sind die Licitations-Termine auf den 4ten Juny, den 23sten August und den 25sten October d. J., Vormittags 11 Uhr, angesetzt worden. Alt-Damm den 19. März 1830.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Schuldenhalber soll das der Demoiselle Johanne Hoppe zugehörige, im hiesigen Amts-Dorfe Torgelow belegene Etablissement, welches aus 1 Wohnhause, 2 Ställen, 1 Scheune, 4 M. Morgen 20 □Ruthen Acker und 6 M. Morgen 20 □Ruthen Wiesen besteht, und von Werkverständigen unterm 10ten d. M. zu 1199 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf. gewürdigt worden ist, öffentlich meistbietend verkauft werden. Wir haben die Licitations-Termine auf den 3ten May c., den 2ten Juny c. und den 10ten July c., jedesmal früh 8 Uhr, in Ferdinandshoff angesetzt, und laden Kaufliebhaber ein, in denselben zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und im Fall nicht rechtliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen, den Zuschlag zu gewärtigen. Die Taxe ist dem in der Gerichtsstube zu Ferdinandshoff affigirten Subhastations-Patente beigefügt. Ueckermünde, den 22. Febr. 1830.

Königl. Preuß. Pomm. Justizamt Ueckermünde.

Oeffentliche Vorladung.

Der Kaufmann Johann Heinrich Rudolphi, geboren am 8ten Januar 1780, ein ehelicher Sohn des Kaufmanns Daniel Siegfried Rudolphi, und der Charlotte Dorothee gebornen Voigt, über dessen Leben und Aufenthalt die Nachrichten seit dem Jahre

1807, zu welcher Zeit er von hier nach Pommern gegangen sein soll, fehlen, und dessen Vermögen aus 1400 Rthlr. in Staatsschuldscheinen besteht, und insofern derselbe bereits verstorben sein sollte, dessen etwanige unbekannte Erben, werden auf den Antrag des Seidenfärbers Rudolphi hiermit öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten schriftlich oder persönlich in der Registratur des unterzeichneten Gerichts, spätestens aber in dem auf den 1sten November 1830, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Justizrath von Taubenheim angesetzten Termine im zweiten Stockwerke des Stadtgerichts, Königsstraße No. 19, zu melden, widrigenfalls gegen ihn auf Todeserklärung erkannt, demnächst aber sein Vermögen den sich legitimirenden Erben, oder in deren Ermangelung der hiesigen Magistrats-Kämmerei zugesprochen und verabfolgt werden muß. Zu Bevollmächtigten werden ihm die Herren Justiz-Commissarien Wilke und Groschuff vorgeschlagen. Berlin, den 13ten November 1829.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenzien.

PROCLAMA.

Auf Antrag des Schiffers Koldevitz zu Seedorf werden alle diejenigen, welche an das, 17 Lästen haltende Jacht-Fahrzeug, genannt Maria Dorothea c. p., welches derselbe am 24sten May v. J. von dem Schiffer F. Reetz zu Zecherin bei Usedom gekauft hat, aus irgend einem, aus der Zeit des Besitzes des Verkäufers oder seiner Vorgänger herrührendem, Rechtsgrunde dingliche Ansprüche machen zu können glauben, hiedurch — zum Zwecke der Sicherung des Käufers gegen unbekannte Ansprüche dieser Art — vorgeladen, solche in dem auf den 22sten April d. J., Morgens um 9 Uhr, angesetztem Liquidations-Termine gehörig vor dem Königl. Kreisgerichte anzumelden, bei Strafe der gänzlichen Ausschließung durch den sofort zu erlassenden Präclusiv-Abschied. Datum Bergen, am 11ten März 1830.

(L. S.) Königl. Preuß. Kreisgericht daselbst.

Edictal-Citation.

Nachdem die Intestaterben des im Jahre 1815 verstorbenen Viehhändlers, nachmaligen Dienstknechts August Lebrecht Schlunck der Erbschaft desselben pure entsagt haben, ist über das Vermögen des Genannten, welches in zum Theil ausstehenden, zum Theil aber auch bereits beigetriebenen Forderungen im Betrage von circa 1200 Rthlr. besteht, heute der Concurs von Amtswegen eröffnet worden, weshalb sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners hiedurch aufgefordert werden, ihre Ansprüche an die Concursmasse innerhalb 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 3ten Julius dieses Jahres in der Wohnung des unterschriebenen Richters angesetzten Termin anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen. Diejenigen, welche weder vor, noch in diesem Termin sich melden, haben zu erwarten, daß sie mit ihren etwanigen Ansprüchen an die Masse präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Denen hier am Orte keine Bekanntschaft habenden Gläubigern werden die Herrn, Justizrath Strikker, Justiz-Commissarius Teßmar, Hildebrand, Leopold und von Dewitz, zu Mandatarien in Vorschlag gebracht. Cöslin, den 9ten März 1830.

Das Patrimonialgericht Priddargen.

Gestohlen.

In der Nacht vom 20sten zum 21sten März c. sind mittelst gewaltsamen Einbruches bei dem Handelsmann Israel Friede hieselbst mehrere Schnittwaaren, als:

1) ein Stück Satin Türc,
2) ein Stück Satin Grec, vollständig,
3) ein Stück dito angebrochen,
4) von 30 Stücken Kattune waren vielleicht die Mehrzahl nur Reste,
5) ein vollständiges Stück, auf beiden Seiten, schwarzblau Levantin,
6) ein angebrochenes Stück, von etwa 20—22 Ellen, Levantin, auf einer Seite schwarzblau,
7) mehrere Reste farbige Satin Grec, Levantine und Taffet,
8) 4 — 5 Stücke Circassien in mehreren Farben,
9) ein Pack schwarz seidene Tücher, groß und klein,
10) ein Pack seidene Herrntücher von allen Farben,
11) ein Pack dergl. Damentücher,
12) ein Pack blauen und ein Pack grünen Nanquin,
13) eine Schachtel mit Kanten von geringem Werthe,
14) eine Schachtel mit etwa 10 Ellen Kantengrund,
15) 7 Stück Merinos von allen Farben,
16) 6 — 8 Reste dergl.,
17) 16 — 20 Ellen schwarzen Sammtmanchester,
18) ein Stück rothes sogenanntes Wiener Leinen,
19) 3 Stück Gingham, karirt und streifig,
20) 6 — 8 Reste dergl.,
21) ein Stück grauen ord. schmalen Nanquin,
22) ein Stück baumwollnen Parchent,
23) mehrere Westen,
24) ein Dousin leinene weiße Schnupftücher,
25) ein Dousin rothe englische Tücher,
26) mehrere Paare baumwollne und lederne Handschuhe,
27) baumwollne Schlafmützen und Strümpfe,
28) 3 Stücken baumwollne Frangen,
29) 4 Umschlagetücher Bourre de soie,
30) 2 lilla Circassien-Umschlagetücher,
31) 8 — 10 große Kattuntücher,
32) 2 große Cambray-Tücher,
33) 21 Ellen weißen Bastard,
34) ein Pack ordinaire Kattuntücher,
35) ein Rest von etwa 12 — 14 Ellen fein blau Tuch,
36) ein Rest von 14 — 18 Ellen ordinair blau Tuch,

insbesondere befinden sich unter diesen verzeichneten Waaren ein Packet sehr vieler Reste, vielleicht 30 an der Zahl von zwei bis mehreren Ellen verschiedener Zeuge, als: Nanquin, Circassien, Westen, aschgraue Futterkattune 2c., und in einem bunt kattunenen Tuche zwischen 60 bis 70 Rtlr Geld in verschiedenen Courantsorten und zwei Einthaler-Scheinen, gestohlen worden. Wir fordern diejenigen, welche von diesem Diebstahle Kenntniß haben, auf, uns schleunig Anzeige zu machen, und warnen zugleich vor dem Ankauf der gestohlenen Sachen. Garz, den 26sten März 1830. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zweite Beylage.

Zweite Beylage zu No. 27. der Königl. Preuß. Stettiner Zeitung.
Vom 2. April 1830.

Eichenborke-Verkauf.

Von den pro 1830 im Königl. Ziegenorter Forste, Forst-Inspection Torgelow, zu fällenden Eichen sollen circa 20 Klafter Borke geplettet, und solche im Termin den 10ten April c., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im hiesigen Forsthause öffentlich meistbietend verkauft werden; welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Ziegenort, den 25. März 1830. Der Königl. Oberförster Sonnenberg.

Holzverkauf.

Gegen gleich baare Bezahlung sollen am 15ten April a. c., Vormittags 10 — 12 Uhr, im Forsthause zu Wolkow
300 Stück kiefern Rundlatten und
14 Schock kiefern Hopfenstangen
aus dem Unterforstbelauf Wolkow, öffentlich verkauft werden, welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringet und Kauflustige einladet. Grammenthin den 25sten März 1830.
Der Königl. Oberförster Busch.

Mühlenverkauf u. s. w.

Eine oberschlägige Wassermühle mit 2 Gängen, von der hiesigen Stadt eine Meile entfernt, ist aus freier Hand zu kaufen. Nähere Auskunft in der Zeitungs-Expedition und im Hause No. 297 am Rosengarten.

Zu verkaufen in Stettin.

Grüne Pomeranzen, Citronen, Apfelsinen, fr. Caviar, S.-M.-Käse und Neunaugen billigst bei
J. G. Lischke.

Champagner moussé von van der Veken père & fils und N. H. Schreider in Rheims, habe ich zu einem billigen Preise abzulassen.
D. B. C. Goldbeck.

Kraftvollen, lieblich schmeckenden sächsischen Weinessig, empfiehlt D. B. C. Goldbeck.

Neuer Rigaer Säe-Leinsaat, neuer Rigaer und einländischer Hanfsaat, Rigaer Matten, Copenhagner Syrop in Fässer und 12 Pfd. für 1 Rthlr., Colophonium, f. Korkholz, Preß-Caviar, holl. Süßm.-Käse, grünen Schweizer-Käse, Sardellen, Sago, Bernsteinstaub, Portorico-Taback in Rollen, Neublau, Mandeln, ruff. Casan- und Kisten-Seife, holl. Packpapier, Capern in Gläser billigst bei
seel. G. Kruse Wittwe.

Ein mahagoni Fortepiano ist in der großen Oderstraße No. 12 billig zu verkaufen.

Messina-Apfelsinen, so wie auch grüne Garten-Pomeranzen bei August Otto.

Frischer Astrachanscher Caviar und grüne Astrachansche Erbsen bei August Otto.

Süssen Picardan und Muscat, wie auch Nordamerik. Rumm in Stücken, habe billig abzulassen.
L. Teschendorff,
gr. Wollweber- und Wallstrassen-Ecke No. 547.

Alle Sorten franz. feine Korken in kurz, halb und ganz lang, auch spitzige, und ord. hier geschnitten, Mixtur- und Medicin-Korken, Spunde zu Fässer und Gläser, eine Partey feines ungebr. Korkholz, Harz in Broden billigst bei J. H. Michaelis.

Frische Rügenwalder Butter in kleinen Fässern von 10 auch 20 Pfd., neuer Rigaer Kron-Leinsaamen, dergleichen vom Jahr 1828, ganz ächt und schön, bei
Carl Piper.

Von dem beliebten großen ächten Limburger Käse empfing eine neue Sendung
A. F. Colberg, gr. Lastadie bei der Waage No. 93.

Neuen Berger Fett-Hering und Nant. Syrop billigst bei August Wolff.

Gute Rigaer Matten billigst bei
Wilhelm Weinreich jun.

Eine wenig gebrauchte nach neuer Art eingerichtete Drechselbank zum Holz-, Eisen- und Messing-Drehen, mit einer Theilscheibe und sechs Schraubengängen, mehrere Schraubstöcke und eine Bohrmaschine sind zum Verkauf, bei Ewertz, 377.

Hausverkauf.

Das am Roßmarkt hieselbst sub No. 709 belegene Hautzsche Wohnhaus, worin seit langen Jahren die Bäckerei betrieben ist, soll mit oder ohne Bäckerey-Utensilien aus freier Hand verkauft werden. Liebhaber werden ersucht, sich in gedachtem Hause zu melden, dasselbe zu besichtigen und den Besitzer mit ihren Geboten bekannt zu machen.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über einige Pöste Caffee, div. Sorten, als: Laguayra, coul. Cheribon und Ceylon, am 3ten April, Nachmittag 3 Uhr, auf dem alten Packhof, durch den Mäkler Herrn Werner.

Nachlaß-Auction.

Montag den 5ten April c., Nachmittags 2 Uhr und die folgenden Tage, sollen auf dem Albböderberg No. 886: Uhren, Gold, Silber, Porcelain, Glas,

Kupfer, Messing, Leinen und Tischzeug, gute Betten, männliche Kleidungsstücke, Möbel, wobei: 1 Schreibespind, Spiegel, Komoden, Stühle; ingleichen Haus- und Küchengeräth, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Stettin, den 25sten März 1830. Reisler.

---

18 Fässer neue Smirn. Rosinen sollen Dienstag den 6ten April a. c., Nachmittag um 2 Uhr, auf dem Boden des alten Packhof-Speichers an den Meistbietenden verkauft werden.

Schiffsverkauf.

In Folge Auftrags werde ich den 8ten April a. c., Nachmittags 3 Uhr, das hier in Grabow am Holzhofe des Herrn Walter liegende, 199 Normal-Lasten große und bisher vom Capt. Fr. Schauer aus Neuwarp geführte Briggschiff, Helena genannt, in meinem Comptoir an den Meistbietenden verkaufen. Das Verzeichniß des Inventarii ist bei mir einzusehen. Stettin, den 17ten März 1830.

J. C. A. Dubendorff, Schiffsmakler.

Verkauf eines Oderkahns.

Wir haben zum öffentlichen freiwilligen Verkauf des an der Baustelle des Kahnbauers Masche liegenden mit No. 10 K. bezeichneten Oderkahnes einen Termin im hiesigen Stadtgericht auf den 1sten May d. J, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Jobst angesetzet. Derselbe ist im Jahre 1820 hier erbauet, und hat eine Tragfähigkeit von 20 Lasten bei mittlerm Wasserstande und von 25 Lasten bei hohem Wasserstande, ist mit einem Bretterverdeck versehen, und jetzt auf 514 Rthlr. 25 Sgr. gerichtlich abgeschätzt worden, welche Taxe in unserer Registratur eingesehen werden kann. Kauflustige werden daher aufgefordert, sich in dem Termine einzufinden, und ihr Gebot abzugeben, welchemnächst der Meistbietende den Zuschlag, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, zu gewärtigen hat. Stettin, den 24sten März 1830.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Waitzen-Auction in Neustadt-Eberswalde.

35 Winspel gelben Uckermärker Waitzen, lagernd in Neustadt-Eberswalde auf dem Magazin nahe am Finow-Canal, sollen am Dienstag den 6ten April, Nachmittags 2 Uhr, auf der Lagerstelle in Auction verkauft werden.

Zu vermiethen in Stettin.

Ein bequemes Unterlogis, bestehend aus 4 Stuben, Kammer, Küche und Speisekammer rc., auch Pferdestall, ist nahe dem Berlinerthor No. 377 zum 1sten Juli d. J. zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung von 1 bis 2 Stuben, heller Küche und Kammern ist sogleich oder zu Johanni Frauenstraße No. 892 zu vermiethen.

In der Breitenstraße No. 354 ist zum 1sten April, auch auf Verlangen sofort, eine freundliche Stube mit auch ohne Meubeln an einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

Zwei auch 3 Stuben, Entree, Küche und Kammer sind zum 1sten July d. J. in der Breitenstraße No. 353 zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch ein Pferdestall und Wagenremise zugegeben werden.

Fuhrstraße No. 642 ist die zweite Etage, bestehend aus 3 Stuben, einer Kammer, Speisekammer, Küche, Holz- und Gemüsekeller, zum 1. July zu vermiethen.

Frauenstraße No. 919 ist die dritte Etage von 3 Stuben und Kammern nebst Zubehör an eine ruhige Familie zum 1sten Juli c. zu vermiethen.

Das Haus in der Baumstraße No. 987 ist zum 1sten May zu vermiethen. Es besteht aus 2 Stuben, 2 Kammern und einer Küche; zu erfragen No. 986.

Ein Pferdestall zu 1 und 3 Pferden ist sogleich am Roßmarkt No. 761 zu vermiethen.

Zu vermiethen ausserhalb Stettin.

In der Pommerensdorffer Anlage im Hause No. 14 ist eine Sommerwohnung zu vermiethen; auch ist wegen Veränderung das Grundstück zu verkaufen.

Wiesenvermiethung.

Eine große im dritten Schlage am Dunsch belegene Hauswiese ist billig zu vermiethen, und das Nähere Königsstraße No. 185 zu erfahren.

Eine ganze Hauswiese, an der Reglitz im 3ten Schlage belegen, ist zu Johanni d. J. zu vermiethen. Das Nähere Fuhrstraße No. 743.

Eine, im fetten Ortsbruche am Dunsch, dicht hinter der Scharfrichter-Wiese im zweiten Schlage belegene zweischnittige Hauswiese, soll anderweitig vermiethet werden. Das Nähere am grünen Paradeplatz No. 540, eine Treppe hoch.

Bekanntmachungen.

2 Rthlr. Belohnung

demjenigen, der einen am Sonnabend auf dem Wege von Damm nach Stettin verlornen silbernen Anschnall-Sporen Louisenstraße No. 745 abgiebt.

Einem hiesigen geehrten Publikum, so wie den auswärtigen resp. Freunden beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß in meinem Hause in der neu errichteten Brauerei wöchentlich, und zwar an jedem Mittwoch und Sonnabend, ein gewiß der Gesundheit zuträglich Bier zu haben ist; so wie ich dies hiemit empfehle, darf ich den Wunsch hegen, meine ergebenste Anzeige beachten zu wollen. Greifenhagen, den 18ten März 1830.

C. G. Brause.